

Erfahrungsbericht Integriertes Auslandssemester Sydney

-
Isabel Hamm

Ich heiße Isabel und studiere im 5. Semester Angewandte Psychologie an der Hochschule Fresenius in Köln. Letzten Sommer verbrachte ich mein Auslandssemester in Sydney an der University of Technology (UTS).

Ende Juli, nachdem die letzten Klausuren in Deutschland geschrieben wurden, hieß es für mich auch schon Koffer packen und ab zum Flughafen Richtung Sydney.

Nach 24-stündiger Reise landete ich spätabends in Sydney und wurde dort schon von dem Shuttle Service der UTS in Empfang genommen und zu meiner Unterkunft gefahren. Angekommen im Wohnheim der UTS lernte ich meine Mitbewohner und mein Zuhause für die kommenden vier Monate kennen. Ich lebte mit einem Australier, einem Inder und einer Französin zusammen. Wir teilten uns eine frisch renovierte Wohnung mit Balkon, Wohnzimmer, geräumiger Küche und zwei Bäder. Mein Zimmer war voll ausgestattet – hier kann ich empfehlen das Bettwäsche-Set des Wohnheims im Vorhinein online zu bestellen, so ist schon mal für Kissen, Decke, Bettwäsche und Handtuch gesorgt.

Nach einer kurzen Nacht nahm ich am nächsten Morgen an meiner ersten Exkursion des Wohnheims teil, bei der man die anderen Neuankömmlinge kennenlernte. Dabei ging es für uns zum Watsons Bay – mit schönem Strand und tollem Blick auf steile Klippen und das weite Meer. Als wir am Leuchtturm angekommen waren, hatten wir sogar das Glück einen Wal zu sehen. Trotz des eigentlichen Winters in Sydney schien die Sonne und es hatte angenehme 18 Grad.

Einen Tag später ging auch schon die Orientation Week an der UTS los. Das bedeutet, man hatte die ersten Kurse und ein paar Führungen, wenn man sich dafür vorher online angemeldet hatte. Die Rundführung über den Campus ist sehr zu empfehlen, da man sich so einen besseren Überblick verschaffen kann. Am Anfang kann die Universität mit ihren vielen verschiedenen Gebäuden etwas verwirrend sein.

Der Unialltag gestaltet sich etwas anders als an der Hochschule Fresenius. Die Kurse sind unterteilt in Pflichtseminare und freiwillige Vorlesungen. Während des Semesters muss man meist wöchentlich eine Arbeit abgeben. Und trotzdem bleibt genügend Zeit, Sydney und Umgebung zu erkunden.

Vom größten Wohnheim der UTS, Yura Mudang, kann man sich kostenlos Fahrräder leihen. Am Wasser entlang gelangt man auf einem Fahrradweg zur Harbour Bridge und dem Opera House.

Newtown und Surry Hills waren für mich die schönsten Viertel in Sydney. Dort gibt es viele Restaurants, Cafés, Bars und kleine Boutiquen. Sonntags gibt es dort oft kleine Straßenfestivals. Samstags lohnt sich ein kleiner Abstecher zum Gleed Market, wo man an verschiedenen Ständen Vintage-Kleidung, Schmuck, leckeres Essen und sonst Allerlei findet. An der Bar am Opera House bekommt ihr sehr gute Cocktails mit einem wunderschönen Blick auf die Harbour Bridge und das Opera House.

Neben dem berühmten Bondi Beach, gibt es noch unzählig andere Strände, die es lohnt zu entdecken. Beim Bondi to Cogee Walk kommt man schon an einigen kleineren Stränden vorbei. Die Fahrt mit der Fähre nach Manly lohnt sich auch, um schöne Strände zu sehen. Jeden Sonntag kann man mit der Bahn für nur 2,50\$ den ganzen Tag in ganz New South Wales herumfahren und weiter entfernte Orte besuchen oder in die Blue Mountains fahren.

Während des Semesters hatte man zwei Wochen frei, einmal zur Hälfte und einmal kurz vor den Klausuren. Während der freien Mid Term Woche empfiehlt es sich definitiv wegzufahren und ein bisschen aus Sydney rauszukommen. Je nachdem wann man die Klausuren schreibt, ist das auch in der zweiten freien Woche möglich, es ist dennoch empfehlenswert ein paar Tage vor Klausuren Beginn zurückzukommen, um genügend Zeit zum Lernen zu haben. Während des Semesters muss man Präsentationen halten, Gruppen- und Hausarbeiten schreiben. Am Anfang kommt es einem wie ein großer Berg an Arbeit vor, man gewöhnt sich aber schnell daran. Die Dozenten waren auch immer sehr hilfsbereit und aufgeschlossen. Außerdem hat man von der Universität aus die Möglichkeit, seine Texte auf Rechtschreib- und Grammatikfehler untersuchen zu lassen.

Sobald man landet spürt man die offene und herzliche Art der Australier und fühlt sich wohl. Die Australier sehen alles ein wenig entspannter und optimistischer, das erleichtert einem das Ankommen in einem fremden Land sehr.

Insgesamt war das Auslandssemester eine spannende und lehrreiche Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Ich kann nur empfehlen, die Stadt auf sich wirken zu lassen und verschiedene Ecken zu entdecken, dann werden die vier Monate zu einem unvergesslichen Abenteuer.